Geiselrettung in London

Autor(en): **Lehmann, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Special Air Service wagt und gewinnt

Geiselrettung in London

Von Major i Gst F. Lehmann, Bolligen

Das Special Air Service Regiment (SAS) ist die britische Elitetruppe schlechthin. Die Angehörigen dieser Formation legen Wert auf absolute Diskretion. Nur einmal, anlässlich einer dramatischen Geiselbefreiung in der iranischen Botschaft, London, gerieten sie mitten ins Rampenlicht der Öffentlichkeit.

Ein SAS-Trooper führt ein Ortungsmikrofon in ein Kamin ein.

Terroristen aus dem iranischen Khuzistan

Am 29. April 1980 drangen sechs aus Khuzistan stammende «Freiheitskämpfer» in die Londoner Botschaft des Ayatollah-Regimes ein und überwältigten den einzigen Sicherheitsbeamten von Scotland Yard.
Um 11.42 Uhr bestätigte Scotland Yard, dass in der Botschaft 26 Leute festgehalten wurden.
Um 15.15 Uhr verlangten die Kidnapper die Freigabe von 51 in Teheran inhaftierten Khuzistani.
Relativ spät, um 18 Uhr, war der äussere Sicherungsring um die Botschaft erstellt. Scotland Yard richtete den Kommandoposten in unmittelbarer Nähe der Botschaft ein. Um Mitternacht wurden die Geiselnehmer telefonisch mit dem iranischen Aussenminister verbunden, welcher sich jedoch nicht verhandlungsbereit zeigte.
Mittlerweile wurde das Gebäude von mehreren hundert Zivil- und Einsatzfahrzeugen umstellt sowie von unzähligen Schaulustigen belagert. Die Presse wurde aufgerufen, sich selbst zu zensurieren, da die Geiselnehmer die polizeilichen Massnahmen im Fernsehen mitverfolgen konnten. Die Premierministerin beschloss, hart durchzugreifen und einer Ausreise der Terroristen keinesfalls stattzugeben.

Die Nachrichtenbeschaffung

In den folgenden drei Tagen wurde hart verhandelt, die Geiselnehmer schoben die Fristen mehrmals hinaus.
Da von Beginn weg eine gewaltsame Geiselrettung ins Auge gefasst worden war, wurde der SAS aufgeboten. Aufgrund der Erfahrungen in Nordirland kam für das SAS-Regiment nur eine ihrer Einheiten in Frage: das Counter Revolutionary Warfare Team (CRW). Diese Spezialisten beschäftigten sich mit Gefechtstechniken im bebauten Gelände. Sie begannen sofort das Gebäude zu erkunden, was sich als äusserst schwierig erwies: die Botschaft war abhörsicher, denn sie bestand aus dicken Sandsteinmauern. Der Versuch, die Geiseln mittels Laser zu orten, misslang, da die Vorhänge stets geschlossen blieben. Die Geiselnehmer bemerkten auch, dass Scotland Yard vom Nachbargebäude aus Nadelmikrofone in die Botschaftsräume einzupflanzen versuchte. Schliesslich gelang es, das Geschehen im Botschaftsinnern mittels Ortungsmikrofonen mitzuverfolgen, die durch die zahlreichen Kamine eingeführt wurden.
Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, erschossen die Geiselnehmer den Pressеattaché der Botschaft und warfen seine Leiche auf den Vorplatz. Dieser Vorfall gab das Signal zur militärischen Lösung.

Die Absicht

Der Einsatzleiter verfügte über die Gebäudepläne und beschloss, drei Vierergruppen (das 4-Mann-Team ist die klassische Grundformation des SAS) sowie einen Unterstützungstrupp einzusetzen. Als Angriffsgrundstellung wurde das Dach gewählt. Vorausschauend hatten die Trooper bereits Verankerungen für ein allfälliges Abseilen angebracht. Mittlerweile war bekannt, wo die Geiseln lagerten: getrennt nach Geschlechtern in den beiden grossen Räumen im zweiten Stockwerk.

Die Geiseln mussten raschmöglichst erreicht und geschützt werden. Die Säuberung des Gebäudes sollte in einer ersten Phase vernachlässigt werden. Ein zielgerichteter, überraschender und wuchtiger Angriff war zentral für den Erfolg. Da das Treppenhaus die Botschaft praktisch in zwei Teile trennte, musste vom Grundsatz abgewichen werden, wonach ausschliesslich von einer Fassade her anzugreifen ist. Die Trooper riskierten, unerwartet aufeinanderzutreffen und sich gegenseitig zu beschiessen.
Die Soldaten verfügten offenbar über uneingeschränkte Feuererlaubnis. Gerüchte besagen, dass die politische Führung sogar die Anweisung gab, möglichst viele Terroristen zu erschiessen – um eine Lektion zu erteilen und keine Gerichtsfälle zu provozieren.

Der Befehl

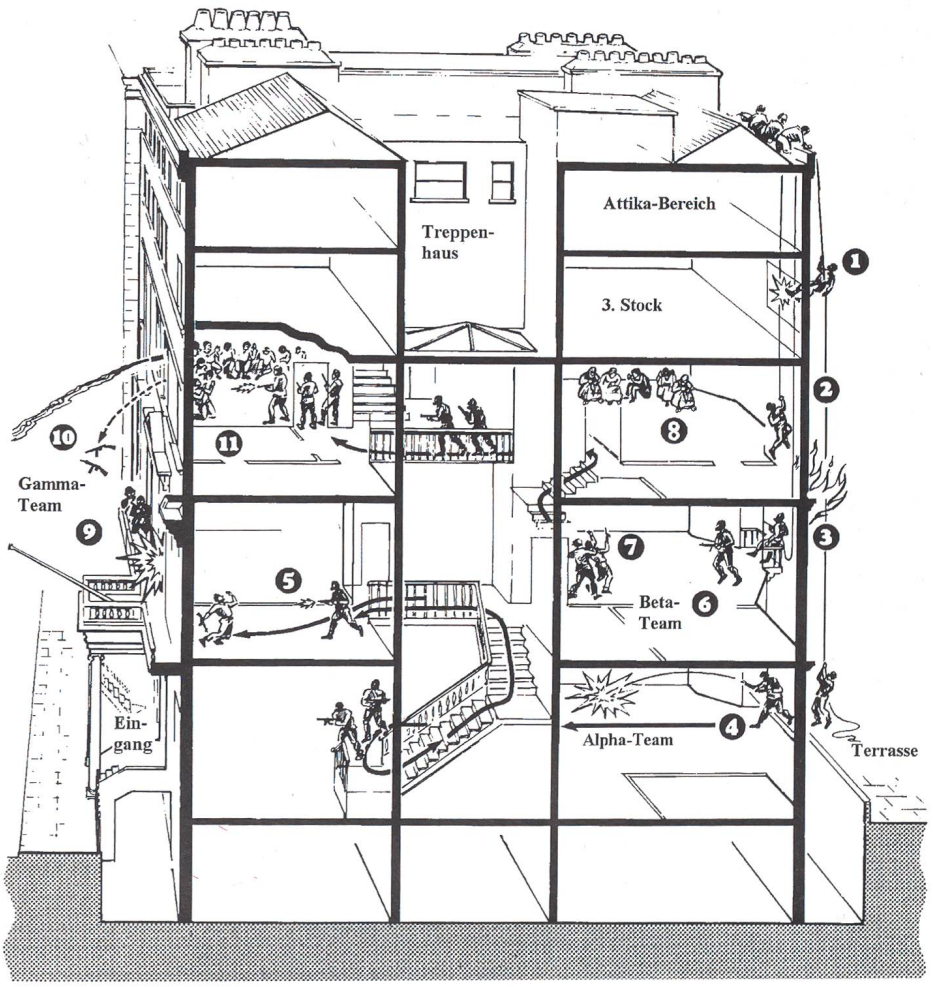
Der Befehl des Einsatzleiters lautete wie folgt:
Scotland Yard täuscht die Terroristen, indem Scheinverhandlungen über einen Abtransport zum Flughafen aufgenommen werden.
Alpha-Team seilt sich auf die Terrasse im Innenhof ab. Sprengt Fenster und dringt ins Parterre ein. Vernichtet den Gegner im Parterre. Hält sich bereit, Gamma-Team zu unterstützen.
Beta-Team seilt sich gleichzeitig auf den Zierbalkon im Innenhof ab. Sprengt die Balkontüre und schützt schnellstmöglich die Geiseln im zweiten Stock.
Gamma-Team verschiebt sich vom Verandadach des Nachbarhauses auf den Frontbalkon der Botschaft. Sprengt Balkontür auf und säubert den zweiten Stock.
Der Unterstützungstrupp feuert Tränengas in den Raum, in welchem die männlichen Geiseln festgehalten werden.
Die Aktion sollte so durchgeführt werden, dass drei gleichzeitig detonierende Rahmenladungen den Sturm auslösten. Entscheidend war, dass das Beta-Team die Geiseln sofort schützte. Die Trooper hatten sich nicht darum zu kümmern, wie das Gefecht sonst verlief.

Gamma-Team verschiebt sich auf den Frontbalkon, das Gefecht ist bereits voll im Gang.

Die Trooper bereiteten sich vor, indem sie sich die Baupläne und Fotos der Geiseln einprägten (Freund-Feind-Erkennung). Unablässig trainierten sie die Rettung im Nachbarhaus. Eine der Hauptsorgen der Einsatzleitung war, dass ein Kamerateam die Sturmvorbereitungen auf dem Dach vereiteln könnte. Und prompt gelang es einem Reporter von Independent Television News (ITN), eine Kamera innerhalb des Sicherungsrings zu postieren und die Angriffsvorbereitungen zu übertragen! Glücklicherweise schenkten die Geiselnehmer der Sendung keine Beachtung, da sie durch die plötzlich von Scotland Yard aufgenommenen Verhandlungen überrascht waren. Um 19.26 Uhr wurde der Angriffsbefehl durchgegeben: «Go!»

Der Angriff

Ein abseilender Soldat des Alpha-Teams zertrümmerte ein Fenster im dritten Stock ❶. Das Bandenoberhaupt unterbrach die Verhandlungen im ersten Stock und stürzte nach oben, um nachzusehen, woher die Splittergeräusche stammten. Ein zweiter Trooper wurde beim Abseilen unsanft gestoppt: Das Nylonseil war von schlechter Qualität und kringelte, da es durch das Gewicht erhitzt worden war. Der Mann blieb hängen, verhedderte sich am Seil und erlitt später Brandverletzungen, da das Gebäude durch die detonierenden Blitz-Knallgranaten sofort in Brand geriet ❷. Die drei anderen Soldaten zertrümmerten die Fenster mit Stiefelabsätzen und Kolben – eine detonierende Rahmenladung hätte den hängenden Kameraden gefährdet ❸. Die auf dem Dach befindlichen Trooper kappten das Seil schliesslich. Der verletzte SAS-Soldat landete unsanft auf dem Balkon und nahm das Gefecht mit Verspätung auf.
Auch die Rahmenladung von Alpha-Team hätte den blockierten Trooper gefährdet ❹. Die Leute drückten die Fenster mit Körpergewalt ein und erfüllten in wenigen Sekunden ihren Auftrag, dabei liess ein Terrorist im zweiten Stock sein Leben ❺.
Mittlerweile war Beta-Team ins erste Stockwerk eingedrungen ❻. Der erste Trooper wurde durch das Bandenoberhaupt aufs Korn genommen. Der als Geisel festgehaltene Sicherheitsbeamte von Scotland Yard rang ihn jedoch zu Boden ❼. Ein Trooper durchsiebte den Terroristen mit einem Feuerstoss. Mittlerweile drang Beta-Team zu den weiblichen Geiseln im zweiten Stock vor. Der Terrorist, der sie bewachte, wurde gefangengenommen ❽.
Zwei Minuten nach der ersten Explosion detonierte der durch das Gamma-Team angebrachte Sprengrahmen. Die kugelsicheren Fenster wurden zertrümmert und eine erste Geisel stürzte sich durch die Öffnung auf den Balkon. Das letzte Team befand sich nun im Innern ❾.
Die drei übriggebliebenen Terroristen hatten bereits eine Geisel hingerichtet, als die ersten Tränengasgranaten des Unterstützungstrupps die Fenster durchschlugen und detonierten ❿. Augenblicklich schleuderten die Khuzistani ihre Waffen durchs Fenster und warfen sich zwischen die Geiseln, in der Hoffnung ihrem Schicksal zu entgehen. Die Trooper kannten jedoch keine Gnade und erschossen die drei auf der Stelle ⓫. Die Geiseln wurden durchs Treppenhaus evakuiert. Nach elf Minuten war das Gebäude befreit, die Feuerwehr begann mit den Löscharbeiten.

Die Trooper kämpften in der Schutzmaske und setzten die Maschinenpistole Heckler und Koch, HK 5, ein. Schutzweste, Spezialhelm, Pistole und Kampfmesser gehörten zur persönlichen Ausrüstung.
Zum Aufsprengen der Panzerglasfenster wurden Rahmenladungen verwendet. Blitz-Knallgranaten, die – wie der Name ausdrückt – Gegner und Geiseln betäuben, wurden in grosser Stückzahl eingesetzt.

Sechs Tage dauerte die Geiselnahme. Zwei Geiseln liessen ihr Leben, drei weitere waren durch die Terroristen freigelassen worden. Nur ein Terrorist überlebte die Aktion, welche durch den SAS unter Berücksichtigung der Gefechtsgrundsätze *Überraschung, Konzentration auf das Wesentliche, Wucht und Flexibilität* durchgeführt wurde. Der Ruf des SAS wurde gefestigt, und auf britischem Boden gab es seither keine nennenswerten Geiselnahmen mehr.
Die SAS-Trooper verliessen den Platz des Geschehens unauffällig und im Bewusstsein, dass sich der Slogan ihres Regiments einmal mehr bewährt hatte: «Wer wagt, gewinnt!» ✠